

411

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

---

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 24. August 1918, nachm. 2 Uhr.

---

Die Werke 2—6 sind von

**Franz Schubert** (1797—1828).

---

1. **Joh. Seb. Bach** (1685—1750):

Fantasie für Orgel in G-dur.

(Peters, Bd. IV.)

2. „Das große Halleluja“, Knabenchor mit Orgel.

Ehre sei dem Hoherhab'nen, dem Ersten, dem Vater der Schöpfung, dem unsre Psalmen stammeln, obgleich der wunderbare Er unaussprechlich und undenkbar ist!

Eine Flamme von dem Altar an dem Thron ist in unsre Seele geströmt. Wir freu'n uns, Himmelsfreuden, daß wir sind und über ihn erstaunen können!

Ehre sei ihm auch von uns an den Gräbern hier, obwohl an seines Thrones letzten Stufen des Erzengels niedergeworfene Krone und seines Preisgesanges Wonne tönt!

Ehre sei und Dank und Preis dem Hoherhab'nen, dem Ersten, der nicht begann und nicht aufhören wird! Der sogar des Staubes Bewohnern gab, nicht aufzuhören!

Ehre dir, Ehre, Ehre dir, Hoherhab'ner, Erster, Vater der Schöpfung! Unausprechlicher, o Undenkbarer!

Friedr. Gottl. Klopstock, 1724—1803.

3. „Dem Unendlichen“, Ode für eine Singstimme (1815).

Wie erhebt sich das Herz, wenn es dich,  
Unendlicher, denkt! wie sinkt es,  
Wenn's auf sich herunterschaut!  
Elend schaut's wehklagend dann und Nacht und Tod.



Allein du rufst mich aus meiner Nacht, der im Elend, der im  
Tod hilfst!

Dann dank ich es ganz, daß du ewig mich schufst,  
Herrlicher! Den kein Preis, unten am Grab, oben am Thron,  
Herr, Herr Gott, den dankend entflammt, kein Jubel genug besingt.

Weht, Bäume des Lebens, ins Harfengehör!  
Rausche mit ihnen ins Harfengehör, kristallner Strom!  
Ihr lispelt und rauscht, und, Harfen, ihr tönt  
Nie es ganz! Gott ist es, den ihr preist!

Donnert, Welten, in feierlichem Gang, in der Posaunen Chor!  
Du Orion, Wage du auch!  
Tönt, all ihr Sonnen auf der Straße voll Glanz  
In der Posaunen Chor!

Ihr Welten, donnert,  
Und du, der Posaunen Chor, hallest  
Nie es ganz; Gott — nie es ganz, Gott,  
Gott, Gott ist es, den ihr preist!

Friedr. Gottl. Klopstock.

4. Zwei gemischte Chöre aus der Deutschen Messe (1826).

a) „Sanctus!“

Heilig, heilig, heilig,  
Heilig ist der Herr!  
Heilig, heilig, heilig,  
Heilig ist nur Er!  
Er, der nie begonnen,  
Er, der immer war,  
Ewig ist und waltet,  
Sein wird immerdar!

Heilig, heilig, heilig,  
Heilig ist der Herr!  
Heilig, heilig, heilig,  
Heilig ist nur Er!  
Allmacht, Wunder, Liebe,  
Alles rings umher!  
Heilig, heilig, heilig,  
Heilig ist der Herr!

Joh. Phil. Neumann, 1774–1849.



42  
b) „Wohin soll ich mich wenden?“

Wohin soll ich mich wenden, [drücken?  
Wenn Gram und Schmerz mich  
Wem künd' ich mein Entzücken,  
Wenn freudig pocht mein Herz?  
Zu dir, zu dir, o Vater,  
Komm' ich in Freud und Leiden,  
Du sendest ja die Freuden,  
Du heilest jeden Schmerz.

Ach, wenn ich dich nicht hätte,  
Was wär' mir Erd' und Himmel?  
Ein Bannort jede Stätte,  
Ich selbst in Zufalls Hand.

Du bist's, der meinen Wegen  
Ein sich'res Ziel verleihet,  
Und Erd' und Himmel weihet  
Zu süßem Heimatland.

Doch darf ich dir mich nahen  
Mit mancher Schuld beladen?  
Wer auf der Erde Pfaden  
Ist deinem Auge rein?  
Mit kindlichem Vertrauen  
Eil' ich in Vaters Arme,  
Fleh' reuerfüllt: Erbarme,  
Erbarm', o Herr, dich mein!

Joh. Phil. Neumann.

**Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 307, V. 1. (Mel. 1738.)

Mir ist Erbarmung widerfahren,  
Erbarmung, deren ich nicht wert,  
Das zähl' ich zu dem Wunderbaren,  
Mein stolzes Herz hat's nie begehrt.  
Nun weiß ich das und bin erfreut  
Und rühme die Barmherzigkeit.

Phil. Fr. Hiller, † 1769.

### Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Im Abendrot, Lied für eine Singstimme (komp. 1824).

Oh, wie schön ist deine Welt,  
Vater, wenn sie golden strahlet,  
Wenn dein Glanz hernieder fällt  
Und den Staub mit Schimmer malet;  
Wenn das Rot, das in der Wolke blinkt,  
In mein stilles Fenster sinkt.

Könnst' ich klagen? Könnst' ich zagen?  
Irre sein an dir und mir?  
Nein, ich will im Busen tragen  
Deinen Himmel schon allhier,  
Und dies Herz, eh' es zusammenbricht,  
Trinkt noch Blut und schlürft noch Licht.

Carl Zappe.



6. Der 23. Psalm für vierstimmigen Knabenchor mit Orgel.

(Komp. 1820.)

Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln, er lagert mich auf grüne Weide, er leitet mich an stillen Bächen, er labt mein schwachtendes Gemüt, er führt mich auf rechtem Steige zu seines Namens Ruhm.

Und wall' ich auch im Todesschattentale, so wall' ich ohne Furcht, denn du beschüttest mich, dein Stab und deine Stütze sind immerdar mein Trost.

Du richtest mir ein Freudenmahl im Angesicht der Feinde zu, du salbst mein Haupt mit Oele und schenkst mir volle Becher ein. Mir folget Heil und Seligkeit in diesem Leben nach, einst ruh' ich ewige Zeit dort in des Ew'gen Haus!

---

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solo: Fräulein Thea Neumann (Mezzosopran).

Orgel: Herr Kapellmeister Johannes Clemens (vormals Alumnus der Kreuzschule).

Begleitungen: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

---

Morgen 1/210 Uhr: „Warum betrübst du dich?“ von Seb. Bach.